

Modellförderung "Zentren für lokales Freiwilligenmanagement"

Konzept der Stadt Ingolstadt, (Az: VI6/33475/21/21)

Ausgangssituation

In Ingolstadt gibt es eine Vielzahl von Vereinen und Initiativgruppen sowie eine vielseitige und umfangreiche Themenlandschaft hierzu.

Die einzelnen Initiativen sind nur teilweise vernetzt und arbeiten weitgehend autonom. Mögliche Synergien und Bündelungen von Ideen finden nur teilweise statt.

Übergeordnete Kooperationsstrukturen hängen vom Engagement der jeweiligen Stelle ab und sind nicht standardisiert.

Vorhanden ist insbesondere die Ingolstädter Freiwilligenagentur in Form eines privaten Vereins und dem bisher beim Hauptamt der Stadt Ingolstadt angesiedelten Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement.

Bedarf

Der Aufbau eines „Zentrums für lokales Freiwilligenmanagement“ beim Referat für Soziales, Jugend und Gesundheit erscheint fachlich notwendig. Hierzu soll eine besondere Organisationseinheit entstehen. Alle Bereiche des Ehrenamts und des Bürgerschaftlichen Engagements sollen in dieser Organisationseinheit gebündelt und zu einem Koordinierungszentrum für lokales Freiwilligen Engagement entwickelt werden. Dabei soll insbesondere die in Vereinsform organisierte Freiwilligenagentur einbezogen werden.

Ziel dieses Ausbaus ist es, die bestehenden Einrichtungen für Bürgerschaftliches Engagement in ihrer Funktion als Ansprechpartner und "Kümmerer" für das Bürgerschaftliche Engagement vor Ort, zeitgemäß und nachhaltig zu stärken. Aktuelle Herausforderungen im Bereich der Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements sollen von den Akteuren in diesem Bereich so besser gemeistert werden können.

Bedarfe werden eruiert und in Kooperation bearbeitet. Neue Projekte werden bedarfsgerecht entwickelt und umgesetzt. Insbesondere bestehen Bedarfe im Bereich der Digitalisierung, der Anpassung an geänderte Engagementstrukturen und -formen, der verstärkten Gewinnung von bisher im Engagement unterrepräsentierter Bevölkerungsgruppen und Anregung und Unterstützung zur Corporate Social Responsibility bei weiteren, auch mittleren Unternehmen.

Ziele des Projekts

- **Aufbau eines gemeinsamen Büros das für lokales Freiwilligenmanagement: Kommune und Freiwilligenagentur bilden eine Bürogemeinschaft**

Die Freiwilligenagentur und die kommunale Stelle bilden ein Team und arbeiten gemeinsam an der Koordination des Bürgerschaftlichen Engagements in Ingolstadt. Dabei übernimmt die Freiwilligenagentur in erster Linie das Thema „Engagementberatung“, die Stadt bearbeitet die übergeordneten Themen Koordination, Projektbündelung, Kooperationsstrukturen, Rahmenbedingungen, Finanzierung etc.

Projekte und Ideen werden gemeinsam umgesetzt.

Für dieses Kooperationsprojekt soll ein schlagkräftiger Titel gesucht werden (Vorbild „Nürnberg engagiert“).

Das gemeinsame Büro befindet sich in der Innenstadt, voraussichtlich im Bürgerhaus / Mehrgenerationenhaus oder im Rathaus und ist idealerweise barrierefrei. Das Büro bietet wöchentliche Sprechstunden und zusätzlich individuelle Termine nach Vereinbarung an.

- **Alle relevanten Akteure treffen sich regelmäßig und bilden eine Lenkungsgruppe**

Dies sind neben dem Zentrum für lokales Freiwilligenmanagement in einem ersten Schritt: Soziale Stadt, Bürgerhaus, Seniorenbüro, Selbsthilfekontaktstelle, Integrationslotsin, Integrationsbeauftragte, Wohlfahrtsverbände, Religionsgemeinschaften, das Referat für Soziales, Jugend und Gesundheit. Die Lenkungsgruppe tagt regelmäßig, hat steuernde Funktion und kann bei Bedarf erweitert werden.

- **Entwicklung von Leitlinien als Grundlage des gemeinsamen Handelns aller Akteure**

Gemeinsam mit der Lenkungsgruppe sollen Leitlinien entwickelt werden, um zu definieren, welche Bedeutung ehrenamtliche Arbeit in unserer Stadtgesellschaft hat, wie diese gemeinsam mit den Akteuren weiterentwickelt und kommunal unterstützt werden soll.

Insbesondere angestrebt wird ein trisektoraler Ansatz: Kommune, Bürgerschaft und Wirtschaft agieren gemeinsam.

Der Verfassungsauftrag des Art. 121 Satz 2 BV "Staat und Gemeinden fördern den ehrenamtlichen Einsatz für das Gemeinwohl" ist dabei eine wesentliche Handlungsmaxime.

- **Bestandserhebung, Vernetzung**

Der Ist-Zustand des Bürgerschaftlichen Engagements in Ingolstadt wird erfasst und dokumentiert.

Die Akteure treffen sich regelmäßig zum Austausch.

Dabei sollen Themenfelder/Bedarfe identifiziert werden, die von allgemeiner Bedeutung sind. Diese werden vom Zentrum für Freiwilligenmanagement aufgegriffen und bearbeitet.

- **Koordination der bestehenden Angebote**

Es wird ein Gesamtüberblick über bestehende Projekte erstellt. Dieser „Engagementatlas“ wird öffentlich gemacht und soll potentielle Freiwillige ansprechen.

Ähnlich geartete Projekte werden miteinander vernetzt und erarbeiten gemeinsame Fragestellungen, z.B. gemeinsame Schulung für alle ehrenamtlichen Patenprojekte in Ingolstadt.

- **Entwicklung gemeinsamer Projekte und Aktionen**

Ziel ist es, zusammen mit den Kooperationspartnern, bedarfsgerechte und gemeinsame Projekte zu konzipieren und auf den Weg zu bringen.

Hierzu können ein Ehrenamtsfest bzw. ein Ehrenamtstag, ein internationaler Ansatz bei Festen, die weitere Förderung und die Vernetzung mit dem Bürgerschaftlichen Engagement im Bereich der Arbeit mit Geflüchteten, eine Koordination mit dem Stadttheater, niederschwellige Familiencafés oder eine Infobörse für das Ehrenamt gehören.

- **Fachliche Beratung/Schulung von Ehrenamtlichen**

Entwicklung eines Schulungsprogramms für alle Ingolstädter Ehrenamtlichen (Beispiel, rechtliche Fragen, spezielle für das jeweilige Projekt notwendige Themen, Supervision, etc.)

Schulungsprogramm für Vereine

Durch diese Maßnahme werden die Kompetenzen der Freiwilligen gestärkt und diese befähigt, Gestaltungsspielräume und Fähigkeiten selbstverantwortlich zu nutzen und einzubringen. Die Fachkräfte der jeweiligen Projekte treten dabei als Unterstützer, Koordinatoren und Berater auf.

- **Qualifizierung und Vernetzung der Mitarbeiter des Zentrums für lokales Freiwilligenmanagement**

Qualifizierung und Fortbildung ist bedarfsgerecht vorgesehen, insbesondere durch Mitwirkung an Veranstaltungen des StMAS und der LAGFA sowie des Landesnetzwerkes Bürgerschaftliches Engagement LBE.

Eine Kooperation mit Fortbildungseinrichtungen der Landesnetzwerke wie LBE und LAGFA ist dabei unverzichtbar.

- **Gewinnung neuer Freiwilliger**

Eine verstärkte Gewinnung von bisher im Engagement unterrepräsentierten Gruppen soll kreativ angegangen werden

- bei jungen Menschen, durch Kooperation mit den Schulen
- bei jungen Familien durch das Familiencafé oder die Mütter/Väter Gruppen, Familienzentren, die soziale Stadt sowie freie Träger
- bei Menschen mit Migrationshintergrund, hier insbesondere auch Ältere, durch Kooperation mit den Fachbereichen der Verwaltung bzw. den betreffenden Kulturvereinen, Moscheegemeinden und Migrationsberatungsstellen.
- bei den sog. „Babyboomern“, durch Kooperation mit Arbeitgebern oder Vorruheständlern,

- **Öffentlichkeitsarbeit / Kampagnenarbeit**

Für die Öffentlichkeitsarbeit kann auf die professionelle Unterstützung durch das Presse- und Informationsamt der Stadt, einschließlich des dortigen Web- und Social Media Bereiches zurückgegriffen werden.

Von der Umsetzung einer regelmäßig stattfindenden „Ehrenamtsmesse“, kurzen Werbespots im örtlichen Fernsehsender bis hin zu sozialen Medien, sollen möglichst viele Kanäle kreativ und innovativ genutzt werden. Vorstellbar sind die Auslobung eines Ehrenamtspreises oder eine Rubrik „Ehrenamtlicher des Monats“. Zusätzlich können die Netzwerke in der „Region 10“ (Stadt Ingolstadt und die Landkreise Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen) sowie der LAGFA genutzt werden.

- **Unternehmen und Hochschulen als Kooperationspartner gewinnen**

Die Stadt Ingolstadt verfügt bereits über gute Verbindungen zur lokalen Wirtschaft über die eigene Wirtschaftsförderungsgesellschaft IFG Ingolstadt AöR (<https://www.ifg-ingolstadt.de>), die durch das neu gegründete städtische Wirtschaftsreferat noch erweitert werden. In den letzten Jahren hat auch die Freiwilligenagentur Ingolstadt die Firma Audi AG bei ihrem Ehrenamtstag unterstützt und beraten bzw. die ehrenamtliche Aktivität in den Einrichtungen/Institutionen und Organisationen koordiniert und organisiert. Dies soll erhalten und fortentwickelt werden. Auch die bereits vorhandene Ehrenamtskultur in anderen großen vor Ort vertretenen Unternehmen, z.B. der Conti Temic oder MediaMarktSaturn soll weiter unterstützt werden. Der Ehrenamtstag soll auf andere Unternehmen ausgedehnt bzw. weiterentwickelt werden. Weiteres Ziel ist es, Firmen als Sponsoren und Projektpartner zu gewinnen. Angestrebt wird darüber hinaus eine Kooperation mit der IHK, der Handwerkskammer und IN City (Interessensvertretung der Innenstadtbetriebe) sowie eine Fortführung der Kooperation mit der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (derzeit Projekt „Mensch in Bewegung“).

- **Themenfeld Digitalisierung**

Durch das Zentrum für lokales Freiwilligen Management sollen Bemühungen zur verstärkten Digitalisierung im Bereich der Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements in Richtung Anpassung an sich ändernde Engagementstrukturen weiterentwickelt werden wie z.B.

- Projektorientierung,
- zeitliche Begrenztheit oder
- gesellschaftliche Herausforderungen wie die aktuelle Pandemiesituation und die Herausforderungen bei der Nachbarschaftshilfe

- **Anerkennungskultur / Ehrenamtskarte**

Anerkennung und Wertschätzung sind der wesentliche Lohn für das freiwillige bürgerschaftliche Engagement. Hier gilt es geeignete Formen zu finden und umzusetzen.

Das Zentrum für lokales Freiwilligenmanagement bewirbt und vergibt die Ehrenamtskarte.

- **Förderung und Fundraising**

Für einzelne Projekte sollen Fördermittel beantragt werden. Ziel ist es zudem, Sponsoren zu finden, die einzelne Projekte unterstützen.

Ressourcen

Die Stadt Ingolstadt sieht vor, den Festbetragszuschuss in voller Höhe in ein zusätzliches Stundenkontingent für pädagogisches Fachpersonal einzusetzen und den erforderlichen Stundenanteil einer halben Stelle einer Fachkraft (Dipl. Sozialpädagogin o. vgl.) für das Projekt als Eigenleistung einzubringen. Diese dann volle Stelle soll je zur Hälfte für die aufgeführten Koordinierungsaufgaben und zur Hälfte für die aufgeführten Beratungstätigkeiten im Rahmen der Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements aufgeteilt werden. Hierzu wird eine Bürogemeinschaft mit der Freiwilligenagentur eingerichtet.

Die anfallenden Kosten für Öffentlichkeitsarbeit, Büromaterial, EDV sollen weitgehend über den Eigenanteil abgedeckt werden. Somit würde dieser den Zuschussbetrag deutlich übertreffen. Die finanzielle Unterstützung seitens der Kommune findet somit über den kommunalen Haushalt, zunächst des Eigenanteils, statt.

Evaluation und Nachhaltigkeit

Eine halbjährliche Berichterstellung über den Umsetzungsstand des vorgelegten Konzepts an das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales findet statt. Nach Auslaufen der Förderung wird das Zentrum für lokales Freiwilligen Management weitergeführt.

Wir sehen das Aufgabenfeld dieses Zentrums als sinnvolle und erforderliche Ergänzung der vorhandenen Strukturen zur Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements in der Stadt Ingolstadt.

Über einen positiven Bescheid würden wir uns sehr freuen.

Die Umsetzung dieses Konzeptes steht unter dem Vorbehalt der noch ausstehenden Zustimmung der Stadtratsgremien. Es ist beabsichtigt, die Beschlussfassung in den Stadtratsgremien im ersten Sitzungsdurchlauf 2021 herbeizuführen (Stadtratssitzung voraussichtlich am 11. Februar 2021).

Ingolstadt, den 01.12.2020

gez.

Isfried Fischer
Vertreter des Referenten